

Zeitung

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen
werd. 8. 7gepalt. 35mm Br. Kolonelle
10. 1/2 Kubiklog berechn. und in unfr.
Annahmestellen u. allen Anzeiger-
geschäften angen. Resten die 78 mm
breite Zeile 1 Mr. a. 10 1/2 Kubiklog
Anzeigen - Annahmestellen norm.
11 Uhr, für die Sonntags- Nr. abdo.
8 Uhr. Abbestellungen, soweit mög-
lich, müssen schriftlich erfolgen.
Erfüllungsort: Halle. Erscheint
tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schrift-
leit. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle,
Neue Promenade 18. Dr. Braun-
hausstr. 17. Lieben-Geschäftsstell. 1.
März 24 und Große Ulrichstr. 52.

Bezugspreis
für Halle monatlich bei zweimaliger
Zustellung 1.40 Mark, vierteljährlich
4.20 Mark, durch die Post 4.05 Mark
auswärts. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen. Im
amtlichen Zeitungsvorzeichen unter
Zeitungseingeträger. Für An-
zeiger zu eingegangene Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Quellen-
angabe „Zeitung“ gestattet.
Fernruf der Schriftleitung Nr. 1140,
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133;
Postkassenkonto Leipzig Nr. 4009.

Nr. 416.

Halle, Donnerstag, den 5. September.

1918.

Weitere Frontveränderung im Westen.

32 feindliche Flugzeuge abgeschossen. — 1^{1/2}stündige Besprechung des bulgarischen Königs mit Kaiser Karl in Wien. Die französische Presse erwartet weitere Kämpfe.

Vorsichtige Nachfühlen der feindlichen Truppen.

Fortsetzung der planmäßigen Bewegungen zwischen Somme und Oise. — Angeführter Verlauf der Operationen.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. September.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehn:
Zwischen Ypern und La Bassée dränge der Feind gegen unsere neuen Linien nach. Im Vorgefelde belassene Besatzungen wichen dort beschlagmäßig auf diese zurück. Bei Witzschate wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen.

Zwischen Scarpe und Somme führte der Gegner gegen unsere neuen Linien vor. Infanteriegeschosse mit unseren Sicherungsabteilungen. An der Somme Artillerieaktivität. Zwischen Somme und Oise haben wir die am 26. August aus der Gegend von Hoge begonnenen Bewegungen fortgesetzt und uns in vorletzter Nacht ohne Kampf vom Feinde losgelöst. Die am Feinde belassenen Nachhuten sind gestern

nachmittag langsam gefolgt. Der Feind hatte am Abend etwa die Linie Woyennes—Guizard—Wippilly mit schwächeren Teilen erreicht. In der Milette-Niederung wurden Vortöße des Feindes abgewiesen. Ebenso scheiterten starke feindliche Angriffe südlich der Milette, bei Terny-Cornu, Clamcy und Buc-le-long. Wieselweibel Schöde der 19. Batterie Feldartillerie-Regiment Nr. 92 hat hier bei den letzten Kämpfen 8 Panzerwagen vernichtet.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Deftlich von Solifons legten wir die Verteidigung von der Besse zurück. Die Bewegungen wurden plangemäß vom Feinde ungeführt durchgeführt.

Wir schossen gestern 32 feindliche Flugzeuge ab. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Das Wort des Kanzlers.

Zu mancher früheren klaren und einwandfreien Äußerung des Reichskanzlers über seine Stellungnahme zur Frage der Wahlreform ist eine neue Rede gekommen, die Graf von Hertling gestern im Verfassungsausschuß des Herrenhauses gehalten hat. Erneut hat er keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Reform mit dem gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht unter seiner Kanzlerschaft kommen muß. Den Organen der Rechte steht heute noch weniger als vorher die Möglichkeit offen, Auslegungsspiele zu lassen und Unklarheiten über den Willen der Regierung zu verbreiten. Die am Ruder befindliche Regierung will die Wahlreform, und sie will diejenige Wahlreform, die der wirkliche Liberalismus auch erstrebt, nämlich eine solche, die nicht das Dreifachwahlrecht in einem neuen Gewande früherer Wiederaufrichtung begehen läßt, sondern das Reichstagswahlrecht, wenn auch mit kleinen Veränderungen. Ueber den Ernst der Stunde, auf den wir gestern hier hingewiesen, hat Graf Hertling keinen Zweifel gelassen, und es heißt, daß seine Äußerungen auch gewichtigen Eindruck hinterließen.

Das Wort des Königs soll nach Hertling unbedingt Einlösung finden in einem Sinne, wie es gemeint war, und nicht in dem Sinne, den konservative Politiker ihm gerne erdrücken möchten. Auch in dieser Rede beruft sich der Kanzler mit Recht darauf, daß alle Söhne des Vaterlandes sich in gleicher Weise um die Verteidigung des Reichs bemühen und noch bemühen. Dementsprechend soll es auch keine höhere Bestimmung ankommen, als diejenige, die durch die Rede Hertlings bildet die schärfste Beurteilung jener Arbeit, die in fünf Jahren durch die reaktionäre Mehrheit des Abgeordnetenhauses zustande kam. Die soziale Differenzierung, die die Herren Rohmann und Handberg durchdrücken wollten, soll und darf nicht Geseh werden. So hat der 75jährige Kanzler das Wort des Königs aufgefaßt, als er „das schwere Amt auf seine alten Schultern genommen“ hatte. Mit der Verpflichtung, des Königs Wort einzulösen, steht und fällt Graf Hertling, wie er erneut, wie schon so oft vorher, versichert hat. Demen aber, die da hoffen, daß unter einer neuen Regierung die Wahlreform ohne soziale Differenzierung unter dem Tisch fallen könnte, hat Graf Hertling zugerufen: „Jeder, der nach mir an diese Stelle treten wird, wird sich vor die gleiche Aufgabe gestellt sehen, und darum ist es unser aller Aufgabe, den Weg zu suchen und zu finden, der zur Einlösung des königlichen Wortes führt.“ Und warnend sagte der Kanzler an anderer Stelle seiner Rede weiter: „Jeder, der nach mir an dieser Stelle steht, wird diese Aufgabe aufnehmen müssen, er wird sie aber wahrscheinlich dann unter relativ ungünstigeren Verhältnissen durchzuführen haben. Jetzt kann das Geseh noch mit solchen Sicherungen versehen werden, daß dadurch einer zu weitgehenden Radikalisierung unseres staatlichen Lebens vorgebeugt wird. Ob das später noch möglich sein wird, steht dahin.“ Eindringlich hat Graf Hertling allen denen, die sonst der Meinung sind, daß sie die Berufenen Hüter des monarchischen Gedankens sind, daß sie die von höchster Stelle einst auf sie angewandte Bezeichnung der „Triarier“ mit Recht verdienen, zugerufen: „Nach meiner ehrlichen Überzeugung handelt es sich in jeder schwereren Frage um den Schutz und die Erhaltung von Krone und Dynastie.“ Die Rhodus, die salta! Für die Konventionen gilt es, auf einen Teil der bisherigen übermäßigen und ungerathenen politischen Maßnahme zu verzichten, um das Königtum, um die Dynastie desto fester im Herzen des Volkes zu verankern. Bei den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses hatte man in den ersten 6 Monaten dieses Jahres nicht gerade den Eindruck, als ob der Rechten des Interesses der Krone Eingehülltes! Hier eine Korrektur vorzunehmen, ist die hohe Aufgabe, die das Herrenhaus in diesen Tagen zu erfüllen hat. „Wodenen müssen in der Zeit, in der wir leben, zurückgestellt werden hinter die größere Aufgabe, die wertvollsten Güter unseres staatlichen Lebens, Dynastie und Krone, zu schützen.“ Ein Verlangen des Herrenhauses in dieser Frage würde geradezu die Verneinung der Darstellung Hertlings bedeuten, daß Dynastie und Krone die wertvollsten Güter unseres staatlichen Lebens sind. Um ihre Pflicht zu erfüllen, tritt die Regierung nunmehr auch etwaigen Verleumdungsabsichten entgegen. Das wird im Volke zweifellos einen guten Eindruck machen, wenn man sich auch nicht der Ansicht verschließen wird, daß eine solche Haltung schon hätte früher eingenommen werden sollen.

13 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 4. Sept. (Amtlich.) An der Ostküste Englands versenken unsere U-Boote neuerdings 13 000 T. R. A. Der Chef des Admiraltäts der Marine.

Berlin, 4. September. Ritgenus auf der Welt steht das Problem so im Mittelpunkt aller Verordnungsfragen überhaupt wie in Italien. Die Nachrichten, die von dort kommen, geben ein Bild, das allerdings die ersten Sorgen italienischer Staatsmänner berechtigt erscheinen läßt. Galt, der italienische Kohlenkommissar in London, hat dem Vertreter der „Times“ einiges erzählt über die Zustände in seiner Heimat: wie der Eisenbahnverkehr schweren Störungen unterworfen ist, wie man sich gezwungen gesehen hat, ganze Dampfschiffe umzuwerfen, um Brennstoff zu gewinnen, und wie alles dieses Holz nicht ausgereicht hat. Was hätten nur die acht größten italienischen Städte, und auch diese nur 2—3 Stunden täglich Petroleum und Kerzen aber seien unerschwinglich teuer. Neuerdings ist auch der italienische Transportminister Willsa nach London gefahren, um über die Seewege englischer Kohlen nach Italien zu verhandeln. Die bisherige Förderung französischer Kohlen auf dem Landwege (Schiffstrammangel) beschwerte die italienischen Eisenbahnen allzusehr, so daß sie im Interesse der Kriegführung bringen der Einkaufsmittel bedürften. Auch aus italienischen Reden geht hervor, daß die ersten Worte des „Secoto“ für Italien im nächsten Wege aufstehen: aber niemand habe ahnen können, daß der Krieg von so langer Dauer und die Wirkung des U-Boot-Krieges eine so schreckliche sein würde.

selbst geht weiter bis zur Entscheidung, die nicht mehr sein könne.

Vor der dritten feindlichen Angriffs-Phase

Basel, 5. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Den „Basler Nachrichten“ zufolge meldet Hannas von der Front: Bei dem erfolgreichen Ringen an der Westfront hat sich General Fagolle besonders verdient gemacht. Die Deutschen scheiner neuerdings die Gefahr, die sie bebroht zu erkennen, denn sie haben größere Truppenmassen gegen General Mangin zusammengezogen. Das erspricht die Alliierten indessen nicht mehr. Sie haben zwei siegreiche Schlachten hinter sich und werden auch vor der dritten nicht zurückweichen.

Gesteigerte Kampftätigkeit in den Vogesen.

Zürich, 5. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Der „Zürcher Anzeiger“ weist auf die trügerische Ruhe hin, die sich an einzelnen Stellen der Westfront bemerkt mache, so zum Beispiel bei Verdun. Dagegen heizert sich die Kampftätigkeit in den Vogesen auf, was besondere Beachtung verdient.

Englands neuester Pump.

Rotterdam, 5. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Der amerikanische Pressedienst berichtet, daß die Vereinigten Staaten England wieder eine neue Anleihe gewähren werde, die 400 Millionen Dollars beträgt. Damit hat England bisher von den Vereinigten Staaten den Betrag von 3 725 Millionen Dollar als Darlehen erhalten.

Der verstärkte deutsche Widerstand.

Basel, 5. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Oberst Galt schreibt, daß der deutsche Widerstand in Flandern nur auf die Verstärkung der deutschen Herbeirückung zurückzuführen sei, eine Verstärkung der Front herbeizuführen. Noch sei der Kitzung zwischen Ypern und Wene nicht zu Ende, aber es mache sich doch schon ein stärkerer Widerstand der Deutschen geltend, was darauf hindeute, daß es den Deutschen bereits möglich geworden ist, durch die erparten Truppen ihre Front zu verstärken. Es sei unrichtig, wenn von den Alliierten behauptet werde, die Entschlossenheit und der Widerstand der Deutschen sei erschüttert.

Neue englische Unternehmung in Palästina.

Zürich, 5. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Wie der „Tagesanzeiger“ berichtet, beabsichtigen die Engländer neue Unternehmungen in Palästina vor. Der Plan geht dahin, die Abzweigung der Bagdadbahn bei Aleppo zu erreichen.

Verhaftung von Entente-Staatsangehörigen in Rußland.

Stockholm, 5. Sept. (Ruhatsgramm.) Nach einem Petersburger Telegramm gab die Moslower Räteregierung dem Befehl zur Festnahme aller Verdächtigen im konjunktions- und diplomatischen Dienst tätigen Staatsangehörigen der Entente mit Ausnahme der durch die Generalkonvention geschützten Personen der Gesandten und ihrer persönlichen Bedienten. (Legre Depewiden siehe auch Seite 3.)

Monarchenbegegnung in Wien.

WTB. Wien, 4. Sept. Der Kaiser empfing heute in der Hofburg den König der Bulgaren. Die Unterredung der beiden Monarchen dauerte 1 1/2 Stunden. Abends hörte der Kaiser den Vortrag des Ministers des Aeußeren Grafen Burian.

Lloyd George will eine neue Rede halten.

Haag, 5. Sept. (Privattelegramm.) Lloyd George wird am 12. September in Manchester, wo er zum Ehrenbürger ernannt werden soll, eine Rede halten.

Kriegsrede vor Eintritt des Winters?

Genf, 5. Sept. (Privattelegramm.) „Somme libre“ schreibt am Dienstag, es ist trotz der Schwierigkeiten in der Fortsetzung der Offensiv zu erwarten, das vor Eintritt des Winters eine militärische und politische Entscheidung erfolgt sei. Die weitere Entscheidung, ob es dann noch zu einem Winterfeldzug kommen müsse, liegt abdann beim Gegner.

Der Kampf bis zur Entscheidung.

Basel, 5. Sept. (Privattelegramm.) Eine Renter, desche vom Dienstag früh meldet: Das Vorrücken unserer Heere infolge der wachsenden Fortsetzung des Geländes verlangsamt sich. Es ist mit einem Abflauen der Heftigkeit der Kämpfe für die nächsten Tage zu rechnen. Aber der Kampf

